

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einleitung</b> .....	1
1 Der virtuelle und der wirkliche Tod .....	5
2 Narratologische Thanatologie. Forschungsstand und Forschungslücke .....	9
3 Methode. Erzähltheorie, Fiktionstheorie, Psychologie und Philosophie .....	13
4 Textkorpus. Auswahlkriterien und Zusammensetzung .....	15
5 Aufbau der Studie .....	16
6 Arbeitshypothese .....	18
7 Lebenspraktischer Beitrag .....	18
<b>2 Thanatologisches Erzählen aus diachroner und komparatistischer Perspektive</b> .....	21
1 Sterbeerzählungen im 19. und frühen 20. Jahrhundert: Vom realistischen zum täuschenden Erzählen.....	21
2 Sterbeerzählungen von 1950 bis heute: Von der Provokation zum Klischee.....	24
<b>3 Konzepte und Begriffe für eine thanatologische Erzählanalyse</b> .....	29
1 Erzähltheorie.....	29
1.1 Traditionelle Erzähltheorie.....	29
1.2 Strukturalistische Erzähltheorie .....	30
1.3 Erzähltheorie ab 1990 .....	32
2 Fiktionstheorie .....	35
2.1 Semantische und pragmatische Fiktionstheorie.....	35
2.2 Fiktionssignale und unmarkierte Faktualität .....	36
2.3 Hybridisierung, Autofiktion und Panfiktionalismus.....	37
2.4 Authentizität.....	40
3 Psychoanalyse und narrative Psychologie .....	42
3.1 Wunsch, Wunscherfüllung, Konflikt und Illusion .....	42
3.2 Bewältigung, Coping, Ressourcen und Abwehr.....	44

3.3	Funktionen des Erzählens .....	48
3.4	Dysfunktionen des Erzählens.....	50
4	Todesphilosophie .....	51
4.1	Eigentlichkeit. Der <i>eigene</i> Tod als der <i>eigentliche</i> Tod .....	51
4.2	Erfahrungshaftigkeit. Ist der eigene Tod eine Erfahrung? .....	54
<b>4</b>	<b>Das Erzählen des eigenen Todes. Narrative Spezifika .....</b>	<b>61</b>
1	Der Tod als Erzählgegenstand.....	61
1.1	Sterben in der Ich-Form .....	62
1.2	Generelle Ereignishaftigkeit des Todes .....	65
1.3	Spezifische Ereignishaftigkeit des Todes .....	68
1.4	Plot, Emplotment und <i>broken narratives</i> .....	73
1.5	Zum Erzählwert des Todes .....	75
2	Faktuale Sterbeerzählungen als funktionale Erzählungen .....	77
2.1	Ich-Anwesenheit in den Erzählanfängen .....	77
2.2	Das Ich im „Taumel der Pronomen“ .....	83
2.3	Emplotment als „Hineindichtung eines Subjekts“.....	90
2.4	Erzählte Sterbe- und Krankenhauserfahrungen als Todesbewältigung.....	95
2.5	Temporalität im Tagebuch .....	99
2.6	Die Erfahrungslosigkeit der anderen. Zur Dialogizität diaristischen Erzählens.....	101
3	Fiktionale Sterbeerzählungen und die Suspension der Wirklichkeitsreferenz .....	105
3.1	Zur Ontologie fiktiven Sterbens.....	105
3.2	Täuschung und Enttäuschung im postmortalen Erzählen .....	109
3.3	Narrativisierung in Zeugnissen medialer Nachwirkung.....	111
3.4	Komposition und Zeitlichkeit.....	113
4	Zwischenfazit: Begrenzung und Entgrenzung .....	115
<b>5</b>	<b>Einzelanalysen .....</b>	<b>117</b>
1	Der Tod des Autors. <i>Arbeit und Struktur</i> (2013) von Wolfgang Herrndorf als faktuale Sterbeerzählung .....	117
1.1	Blog und Faktualität.....	118
1.2	„Dämmerung“. Psychisch-funktionales Erzählen vs. Fiktionalisierung .....	122
1.3	War Wolfgang Herrndorf am 09.04.2012 im Plötzensee schwimmen? Zum Umgang mit Erfundenheit und Nicht-Wissen .....	127
1.4	Sich selbst zeigen. Zur Authentizität der Fotografien .....	128
1.5	Kommunikation und Kontrolle .....	131
1.6	Der eigene Tod als Mitteilung .....	134
1.7	Dialog und Fremdheit .....	138
1.8	Faktualität in Zeiten des Todes.....	140
1.9	<i>Arbeit und Struktur</i> als faktueller Text. Ein Plädoyer .....	143

1.10	Zusammenfassung .....	148
1.11	Intermezzo: Tod und Gender .....	149
2	Hybrides Erzählen und der eigene Tod in <i>Tage wie Hunde</i> (2019) von Ruth Schweikert .....	160
2.1	Paratexte und der Begriff der Autofiktion .....	162
2.2	Faktizität in den ‚unendlichen Spielräumen der Schrift‘ .....	165
2.3	Präsentisches Erzählen .....	168
2.4	Die Konjugation des Todes .....	172
2.5	Der kontrollierbare und der contingente Tod .....	176
2.6	Geburt und Geburtlichkeit .....	180
2.7	Salutogenetische Funktionen des Erzählens .....	183
2.8	Hybridisierung und Coping .....	187
2.9	Zusammenfassung .....	187
2.10	Intermezzo: Wahrheitsfähigkeit von Fakten und Fiktionen ....	188
3	Die narrative Erfindung des eigenen Todes in <i>Robinsons blaues Haus</i> (2012) von Ernst Augustin .....	190
3.1	Fokalisierung und retrograde Paralipse .....	193
3.2	Bauen, Wohnen und Leben als metonymische Assoziation ....	198
3.3	„Ich auch.“ Intertextualität als erzählerische Existenzvergewisserung .....	202
3.4	Lebensgeschichtliches Erzählen .....	207
3.5	Das Sterben ist ein Traum .....	212
3.6	Wunscherfüllendes Erzählen. Seemannsgarn und Psychoanalyse .....	213
3.7	„Ein geradezu obszönes Erbe“. Zur „Moral“ und ihrer Wahrheitsfähigkeit in den medialen Nachwirkungen .....	218
3.8	Zusammenfassung .....	221
6	<b>Schluss</b> .....	223
1	Sterbeerzählungen: Was ist ihr wirklicher Wert? Ein Fazit .....	223
2	Ergebnisse: Funktions- und Wirkungspotenziale des Erzählens .....	226
3	Forschungsdesiderate .....	233
	<b>Literatur</b> .....	237